

50 Jahre Alt-Arnsberger Kegelclub „Lokomotive Brüllwitz“

Herbert Gillert



Logo von Lokomotive Brüllwitz.

„Lokomotive Brüllwitz“, kein Vereins-Überbleibsel aus den Zeiten der DDR, sondern ein seit 50 Jahren bestehender Arnsberger Kegelclub. Aber wie kommt der für einen Kegelclub nicht ganz alltägliche Name zustande? Die Kegelclubgründer waren in den Zeiten der sozialliberalen Koalition, ab 1974 unter Bundeskanzler Helmut Schmidt, den SOZIS (SPD) und ihrer vorwärtsgewandten Reformpolitik zugeneigt. Eine Lokomotive als Symbol für „vorwärts“ (loco motus = „sich von der Stelle bewegend“) passte dazu. Außerdem wurde des Öfteren „gebrüllt“ vor Lachen, wenn mal wieder einer der Kegelbrüder einen besonders lustigen Witz zum Besten gegeben hatte.

„Es war einmal, in der stillen toten Zeit des Winters, als die Idee, einen Kegelclub zu gründen, geboren wurde. Sie waren acht und sie beschlossen, dass sie der Gründungsstamm sein sollten.“

Das sind die einleitenden Sätze in § 1 der Satzung, die sich der Kegelclub Lokomotive Brüllwitz am 19. Jan. 1975 gegeben hat. Die damaligen Gründungsmitglieder, alles Ur-Arnsberger Jungs, waren Hans-Georg Becker, Karl-Friedrich Böhm, Heinz-Bernward Eißing, Klaus-Peter Gerbracht, Herbert Gillert, Norbert Jung, Ulrich Klatt und Karl-Heinz Lenze. Zwischenzeitlich kamen neue Kegelbrüder hinzu, andere schieden, oftmals aufgrund berufsbedingten Wegzugs, aus. Aber auch nach 50 Jahren gibt es den in Arnsberg bekannten Kegelclub immer noch mit derzeit 15 Mitglieder, davon drei nicht mehr in Arnsberg wohnende. Auch fünf Gründungsmitglieder, Karl-Friedrich Böhm, Klaus-Peter Gerbracht, Herbert Gillert, Norbert Jung und Ulrich Klatt sind noch dabei und des Kegelsports nicht müde geworden.

Die damaligen Gründungsmitglieder hatten eins gemeinsam, sie waren nicht nur untereinander befreundet, sondern auch aktiv in der

damaligen KJG (Katholische Junge Gemeinde) in der Propsteipfarrei St. Laurentius tätig. Dort stand Kegeln auch ab und zu auf dem Veranstaltungskalender, damals noch in der seit vielen Jahren geschlossenen Kegelgaststätte „Zur Schlossterrasse“. Über den Zeitraum von 50 Jahren waren einige Kegelgaststätten das „Zuhause“ von Lokomotive Brüllwitz. Begonnen hat es 1975 in der Gaststätte „Zum Advokaten“, es folgten das Bölkhaus, „Auffe Maua“ (Arnsbergs älteste Kegelgaststätte) und seit 2023 „El Toro“ (ehemals „Zum Advokaten“). So schließt sich der Kreis, vorerst. Als „Mutterhaus“ war jedoch „Edelbroich's Tante“ bis zu dessen Schließung der Treffpunkt der Brüllwitzer. Man blieb jedoch der Umgebung des Glockenturms treu und wechselte, nachdem Heinz Edelbroich seine Gaststätte Ende Dez. 2014 geschlossen hat, zu Norbert „Nocko“ Menge († 2025) auf die Schlossstraße. Dort fand am 19. Jan 2025 auch die große Geburtstagsfeier mit ehemaligen Mitgliedern



Kegelbrüder (von links nach rechts) Herbert Gillert, Günter Risse, Stefan Steinmetz, Thomas Buchheister, Heinrich von Canstein, Ulrich Klatt, Klaus-Peter Gerbracht, Herbert von Canstein, Karl-Friedrich Böhm, Norbert Jung und Olaf Weber auf der Kegeltour 2017 nach Bonn vor der Ruine des Drachenfels.



Kegelbrüder (von links nach rechts) Olaf Weber, Norbert Jung, Karl-Friedrich Böhm, Stefan Steinmetz, Georg Schelle, Ulrich Klatt, Herbert Gillert, Thomas Buchheister und Norbert Gutwald auf der Jubiläumskegeltour 2025 in Saintes-Maries-de-la-Mer (Carmargue, Südfrankreich).

Arnsberg und Lokomotive Brüllwitz, das ist mehr als nur der Wohnort der Kegelklubmitglieder. Ihre Heimatstadt liegt ihnen am Herzen, übrigens auch einem gebürtigen Oeventroper und einem Ost-Westfalen, die seit etlichen Jahren Klubmitglieder sind. So hat Lokomotive Brüllwitz die erste Bank am Schlossberggrundweg gestiftet und am Karnevals-sonntag 2001 mit viel Helau eingeweiht. Besondere Bekanntheit hat der Klub in der Stadt jedoch dadurch erhalten, dass er seit 2002 für den Weihnachtsstern auf dem Arnsberger Kreuzberg verantwortlich ist.

Kegeltouren, wie für einen Kegelklub üblich, finden natürlich auch immer wieder statt. Nicht jedes Jahr, aber im Schnitt alle zwei Jahre lassen sich die Kegelbrüder in die Ferne locken. Überwiegend bleibt man dabei in deutschen Ländern um neben dem ein oder anderen Bierchen auch die jeweils besuchte Stadt näher kennenzulernen. So gehören Stadtführungen, Museumsbesuche und auch kleinere Wanderungen zum meistens sehr umfangreichen Programm einer Kegeltour. Also nicht die bei vielen Kegelklubs üblichen Touren, sondern etwas mit bleibendem Erinnerungswert. Als ausländische Ziele wurden bisher Prag, Budapest, Malta, Wien und als Jubiläumstour 2025 Les Saintes Maries de la Mer in der Carmargue angesteuert. Auch vier Touren mit von Kegelbrüdern selbst gesteuerten Motorbooten in den Niederlanden und Frankreich standen auf dem Programm in den letzten 50 Jahren.

50 Jahre gehen auch an den Kegelbrüdern von Lokomotive Brüllwitz nicht ganz spurlos vorüber. Das sieht man nicht nur an der Anzahl

und den Frauen der Kegelbrüder statt, nachdem man sich vorab zu einem Jubiläumsfoto am Maximilianbrunnen getroffen hatte. Bei dem Stichwort Frauen darf nicht unerwähnt bleiben, dass Lokomotive Brüllwitz bezüglich des Kegels eine reine Männerdomäne ist.

der fallenden Kegel. So weilt leider bereits ein ehemaliges Kegelklubmitglied, der vielen Arnsbergern bekannte und bis zu seinem Tode aktive Kegelbruder Herbert „Happy“ von Canstein, nicht mehr unter uns. Auch der ein oder andere muss gesundheitlich etwas kürzertreten, so dass bei den 14-tägigen Kegelabenden selten mehr als acht Kegelner anzutreffen sind. Besonders erwähnenswert ist, dass ein Kegelbruder bis auf wenige Ausnahmen alle 14-Tage von seinem Wohnort im Bergischen Land extra anreist, um das Gemeinschaftsgefühl bei Lokomotive Brüllwitz zu genießen.

Grundlage für 50 Jahre Lokomotive Brüllwitz ist eine Ende der 1960iger-/Anfang der 1970iger-Jahre unter Arnsberger Jugendlichen entstandene Freundschaft, die sich, auch als Kegelbrüder später eigene Familien gründeten oder Arnsberg verließen, weiter verfestigte. Dazu kommt die bei den Klubmitgliedern vorhandene Leidenschaft zu ihrer Heimatstadt und vielleicht ein wenig die oft beschworene „Glockenturmkrankheit“ sowie die Bereitschaft nicht „im eigenen Saft zu schmoren“ sondern immer offen für Neue in der großen „Brüllwitz-Familie“ zu sein. Zu hoffen bleibt, dass Lokomotive Brüllwitz als eine Gemeinschaft, die immer mehr als ein normaler Kegelklub war und ist, noch etliche Jahre weiterbesteht.

Klubmitglieder im Jubiläumsjahr 2025 sind:

Karl-Friedrich Böhm, Thomas Buchheister, Heinrich von Canstein, Klaus-Peter Gerbracht, Herbert Gillert, Norbert Gutwald, Ulrich Hanke, Udo Horstendahl, Norbert Jung, Jürgen Kemper, Ulrich Klatt, Günter Risse, Georg Schelle, Stefan Steinmetz und Olaf Weber.



Die Kegelbrüder Günter Risse, Herbert Gillert, Stefan Steinmetz und Norbert Jung (von links nach rechts) beim Aufhängen des Weihnachtssterns 2024.